

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 18

Artikel: Hansli beim Onkel Christen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANSLI BEIM ONKEL CHRISTEN

Bilder vom Kinderleben im Bernbiet

AUFNAHMEN:
ULI



In den Winkeln und den Ecken, Bei den Körben und den Stecken, Suchen, Schnüffeln ohne Ziel, Ist ihm fast das liebste Spiel.



Häslein Fell ist seidenglatt. Wie's selbst Teddibär nicht hat; Und es strahlt der kleine Mann, Weil er's Häslein streicheln kann.



Lang allein sein tut nicht gut, Peter denkt's und faßt sich Mut,

Spricht sodann als Kavalier zu Nachbars Tochter «Geh mit mir!»



Stolz ist jeder Reitermann Wenn er einmal reiten kann. Doch ein inn'res Stimmlein spricht: «Traue der Geschichte nicht!»



Wer sich wo ein Werkzeug klaut, Dreht sich um ob niemand schaut, Onkel Zorn . . . nicht auszudenken, Tante darf man auch nicht kränken.



Erstes Lieb muß man verlieren, Doch man kann es porträtiieren, Daß man später dann und wann wiederum es sehen kann.



«Abschied» welch ein traurig Wort, Seht, nun muß der Arme fort, Tapfer kämpft der kleine Mann, Gegen seine Tränlein an.